

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1930-1931**

15.5.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE
Amtlicher Theaterzettel

Nachdruck verboten

Freitag, den 5. Mai 1931

* F 25 (Freitag) Th.-Gem. 1—100

Undine

Romantische Zauberoper in vier Akten nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet

Text und Musik: Albert Lortzing

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

Bertalda, Tochter Herzog Heinrichs
Ritter Hugo von Ringstetten
Kühlebom, ein mächtiger Wassergeist
Tobias, ein alter Fischer
Marthe, sein Weib
Undine, seine Pflegetochter

Fine Reich-Dörich
Wilhelm Neutwig
Hans Röschl
Viktor Hospach
Elfriede Hübchen
Else Blank

In Szene gesetzt von Viktor Pruscha

Adolf Schoepflin
Robert Kiefer
Franz Schuster
August Schmitt

Chöre: Ger Höfmann

Die Tänze sind einstudiert von Harald Josef Fürstenau

Bühnenbilder: Torsten Hecht
Abendkasse 19.30 Uhr

Technische Einrichtung: Rudolf Walut
Ende 23 Uhr

Anfang 8 Uhr

Pause nach dem ersten und zweiten Akt
Preise C (50—70 RM.)

INHALTSANGABE

Undine

Die Wassergeister, die in der Tiefe ein gleichmäßig ruhiges Dasein führen, sind nur in einem von den Menschenkindern verschieden: sie besitzen keine Seele. Der Wunsch, zu erfahren, ob die mit einer Seele begabten Menschen besser und glücklicher leben als die Seelenlosen, treibt Kühleborn, den Wasserfürsten, an, sein Töchterlein Undine armen Fischersleuten anzuvertrauen, denen er vorher das eigene Kind geraubt. Ein Herzog fand das wirkliche Fischerstöchterchen und erzog es auf seinem Schlosse unter dem Namen Bertalda. Beide Mädchen erwachsen zu blühenden Jungfrauen. Bertalda liebt den Ritter Hugo von Ringstetten, der beim Turniere ihrer Schönheit huldigt. Hugo, auf einer Reise durch eine von Kühleborn erregte Überschwemmung im Fischerdörfchen zurückgehalten, verliebt sich in Undine, erhebt sie schnell entschlossen zu seiner Gemahlin und kehrt mit ihr an Bertaldas Hof zurück. Dort offenbart ihm die überglückliche Undine mit rückhaltlosem Vertrauen ihre Herkunft von den seelenlosen Geistern. Jetzt aber gehöre sie ganz zu den Menschen, durch ihre innige Liebe habe auch sie eine Seele erworben. Der über die Abstammung seiner jungen Gattin betroffene Hugo wendet nunmehr seine Neigung wieder Bertalda zu, zumal Kühleborn, unter der Maske eines Gesandten am Hofe erschienen, deren Herkunft aus dem Fischerhause rücksichtslos enthüllt. Undine überrascht das Paar bei einer Jagd am Seegestade. Hugo stößt sie von sich und enteilt mit Bertalda. Kühleborn und Wassergeister entsteigen der Tiefe und führen Undine in ihr Reich zurück. Den Ungetreuen trifft bei der Verlobungsfeier Kühleborns Rache — eine Wasserwoge wälzt sich über das Schloß, die Gäste entfliehen, und Undine holt den immer noch Geliebten, der tiefe Reue empfindet, hinab in den Kristallpalast des Wasserfürsten.

Undine
 Fühlhorn - Fühlhorn Lige
 Dank: Hans Ritzschel
 15. Mai 1931

NDSTHEATER KARLSRUHE
 Nachdruck verboten

Freitag, den 15. Mai 1931

* F 25 (Freitag) Th.-Gem. 1—100

Undine

Oper in vier Akten nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet

Text und Musik von Albert Lortzing

In Szene gesetzt von Viktor Pruscha

Ulrich-Dörich	Peter Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem	Adolf Schoepflin
Wilhelm Nentwig	Kloster Maria Gruff	Robert Kiefer
Hans Ritzschel	Viktor, Hugo Schildknappe	Franz Schuster
Viktor Hospach	Hans, Bertoldus Kellermeister	August Schmitt
Friede Heilmann	Der Kamler	
Else Blank		

Chöre: Gen. Heilmann
 Chor sind einstudiert Harald Josef Fürtner
 Technische Einrichtung: Rudolf Walter
 Ende 23 Uhr

Anfang 2 Uhr
 Pause nach dem ersten und zweiten Akt
 Preise C (20—100 RM.)